



UNIVERSITÄT ROSTOCK

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie und Demographie**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2008 / 2009**

Version vom 30.10.2008

**Lehrsemester am
Institut für Soziologie und Demographie**

13.10.2008 – 31.01.2009

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie und Demographie
Ulmenstraße 69, Haus I, Erdgeschoss / 1. Obergeschoss
18051 Rostock

Sekretariat: 498 43 63
FAX: 498 43 64
Internet: <http://www.soziologie.uni-rostock.de>
Studienberatung: 498 43 98

Professoren und MitarbeiterInnen am Institut für Soziologie und Demographie

Prof. Dr. P. A. Berger	Lehrstuhl Makrosoziologie	Tel.: 498 43 62
N. N.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 67
Dr. H. Kahlert	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 65
M. Martens	Sekretariat - Prof. Berger / Prof. Junge	Tel.: 498 43 63
Prof. Dr. M. Junge	Lehrstuhl Soziologische Theorien und Theoriegeschichte	Tel.: 498 44 25
Yvonne Niekrenz, M.A.	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 44 27
N. N.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 44 27
Prof. Dr. R. Dinkel	Lehrstuhl Demographie und Ökonometrie	Tel.: 498 43 22
Dipl.-Demogr. T. Salzmann - Studienberatung Demogr. -	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 28
Dipl.-Demogr. Chr. Bohk	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 26
A. Jahncke	Sekretariat – Prof. Dinkel	Tel.: 498 43 23
Prof. Dr. G. Doblhammer	Lehrstuhl Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	Tel.: 498 43 93
N. N.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 27
Uta Ziegler, M.A.	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 96
A. Bachmann	Sekretariat - Prof. Doblhammer-Reiter	Tel.: 498 43 94
Prof. Dr. Heike Trappe - Institutssprecherin -	Lehrstuhl Familiendemographie	Tel.: 498 40 40
Dr. M. Meyerfeldt - Studienberatung Soziologie -	wissenschaftliche Mitarbeiterin	Tel.: 498 43 98
Christian Schmitt	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 40 43
Brigitte Stöwesand	Sekretariat - Prof. Trappe	Tel.: 498 44 29
N. N.	Junior-Professur	Tel: 498 40 14
N. N.	Junior-Professur	Tel.: 498 43 44
Prof. Dr. M. Kreyenfeld	Junior-Professur	Tel: 498 40 14
PD Dr. habil. D. Wahl	Privatdozent	Tel.: 498 43 63

Titel: Einführung in die Soziologie – Teil I (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 07.30 – 09.00 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, Audimax
e-mail-Adresse: matthias.junge@uni-rostock.de

- 1. Semester -

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul A; BA-Zweifach: Modul H

BA-Sozialwissenschaften: Modul Soziologie I

Dieser erste Teil der Einführung in die Soziologie führt a) in die Grundbegriffe der Soziologie und ausgewählte Klassiker ein und stellt die Soziologie b) als Instrument der Wirklichkeitserkenntnis vor.

Teilnahmevoraussetzung: Die Bereitschaft zu lernen.

Scheinerwerb: Ein **Teilnahmeschein** oder **Leistungsschein** für Nebenfächler (WP, Lehramt, Sozialpädagogik, Sonstige) kann nur durch Bestehen der Klausur zu Teil I im Anschluss an diese Vorlesung nach dem Wintersemester 2006/07 erworben werden. Studenten des B.A.-Soziologie, des BA-Sozialwissenschaften, des Lehramts Sozialwissenschaften und EW müssen für den Erwerb der **Modulscheine** jeweils die Klausur zu Teil I und II im Anschluss an die Vorlesung im Winter- oder Sommersemester bestehen..

Tutorium: Zur Vertiefung und Übung werden für Studenten der BA Studiengänge Sozialwissenschaften und Soziologie Tutorien angeboten.

Basisliteratur: Macionis, John J./Plummer, Ken (2005): Sociology. A Global Introduction. Harlow: Prentice Hall. 3.ed., 41,50,- €

Titel:	Einführung in die Soziologie – Teil I (2 SWS)
Art der Veranstaltung:	Übung
Lehrende(r):	N. N.
Zeit:	09.15; 11.15; 15.15 oder 17.00 Uhr
Wochentag:	Montag
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 022 (09.15; 11.15); SR 021 (15.15); SR 019 (17.00)

BA Soziologie: Modul A (Erstfach); Modul H (Zweifach)

Bemerkungen

Diese Übung ist obligatorisch für Studierende der BA-Studiengänge Soziologie und Sozialwissenschaften und wird nur für die Studierenden dieser Studiengänge angeboten.

Kommentar

In der Übung sollen anhand ausgewählter Texte und „Fallbeispiele“ soziologische Perspektiven und Grundbegriffe erarbeitet und Fragen bzw. Probleme aus der Vorlesung diskutiert werden. Dazu sollen zu Beginn der Übung kleinere Arbeitsgruppen gebildet werden, die ausgewählte Themenfelder unter Betreuung selbständig bearbeiten und die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit im Plenum zur Diskussion stellen.

Für den Erwerb eines Teilnahmezeugnisses ist die aktive Teilnahme an der Übung und darüber hinaus ein Protokoll, Referat oder Essay anzufertigen. Die konkreten Bedingungen zu den einzelnen Optionen werden in der Übung gestellt.

Basisliteratur

Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): Prof. Dr. Gabriele Doblhammer
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: Ulmenstraße 69, Audimax

- 1. – 4. Fachsemester -

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul B; BA-Zweifach: Modul I

BA-Sozialwiss.: Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung eines Ein- und Überblicks über die grundlegenden Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden sollen mit den Anliegen, den wissenschaftstheoretischen Grundlagen und insbesondere mit dem aktuellen Standardrepertoire der quantitativ orientierten Sozialforschung vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Forschungsdesigns, Probleme der Messung und Operationalisierung Möglichkeiten der Ziehung von Stichproben, sowie konkreten Erhebungsverfahren.

Literaturhinweise

Schnell, R., Hill, P. B., Esser, E. (1999, 2004): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.

Diekmann, A. (1998, 2002): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.

Chambliss, D.F., Schutt, R.K. (2003): Making Sense of the Social World: Methods of Investigation, Pine Forge Press

Hunt, M. (1985): Die Praxis der Sozialforschung, Reportagen aus dem Alltag einer Wissenschaft, New York: Campus Verlag

Titel:	Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung (2 SWS)		
Art der Veranstaltung:	Übung		
Lehrende(r):	N. N.		
Zeit:	17.00 – 18.30 Uhr	oder	13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag		Donnerstag
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 022		

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA (Erstfach): Modul B; BA (Zweifach): Modul I

BA-Sozialwiss.: Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I

Es handelt sich um eine Übung, die begleitend zur Vorlesung für diejenigen angeboten wird, die im Studiengang BA- Soziologie bzw. im BA- Sozialwissenschaften studieren. In der Übung, die hauptsächlich von TutorInnen organisiert und durchgeführt wird, soll der Stoff der Vorlesung vertieft werden, wobei auch Zeit für Fragen und Diskussion verbleibt. Von den Teilnehmer/innen werden zudem eigenständige Beiträge erwartet, indem ausgewählte Texte, beispielhafte empirische Studien u.ä. kurz vorgestellt, referiert und kritisch unter die Lupe genommen werden. Weiterhin sind zwei kurze Essays zu verfassen. Die Übung soll damit einen Einstieg in die empirische Sozialforschung anhand von konkreten Anwendungen geben, und dabei soll auch der sog. kritisch-rationale Habitus mit Blick auf empirische Studien eingeübt und gefördert werden.

Basisliteratur:

Siehe Vorlesung bzw. wird zu Beginn der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Titel: **Einführung in das sozialwissenschaftliche Studium (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Blockseminar**
Lehrende(r): **Yvonne Niekrenz, M. A.**
Zeit: **09.00 Uhr**
Wochentag: **11.10.2008 / 12.10.2008 / 13.10.2008**
Ort: **SR 022 / SR 021**

1. Semester

nur für BA Sozialwissenschaften

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, Studienanfängern im Fach BA Sozialwissenschaften studienrelevante Fertigkeiten und Informationen zu vermitteln. Neben Wissenswertem rund um den Studienalltag behandelt das Seminar zentrale Studientechniken. Näher eingeübt werden die Literaturrecherche, die Bibliotheksbenutzung, Lese- und Kreativitätstechniken sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens. Dies umfasst eine Thematisierung der korrekten Zitationsweise sowie von Hinweise zum Erstellen von Seminararbeiten. In einem weiteren Themenblock werden unterschiedliche Lerntechniken vorgestellt. All diese Fertigkeiten werden in praktischen Übungen mit Fallbeispielen aus den Bereichen Demographie, Soziologie und Volkswirtschaftslehre einstudiert. An Hand der im Seminar vermittelten Werkzeuge sollen die Studierenden zu einer produktiven Gestaltung des weiteren Studiums und zur Erarbeitung eines eigenen Zugangs zur Wissenschaft angeregt und ermutigt werden. Eine Vorstellung möglicher Einstiege in den späteren Beruf rundet diese Hilfestellung zur Orientierung ab. Das Seminar ist als Blockseminar an drei Tagen geplant! Die Teilnahme an allen drei Tagen wird Sie auf das Studium der Sozialwissenschaften umfassend vorbereiten.

Zum Seminarmaterial gehört ein Reader, der in studip zur Verfügung gestellt werden wird.

Titel: Einführung in Multivariate Analysemethoden
(Datenanalyse II) (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): Uta Ziegler, M. A.
Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, HS 323

1. – 3. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Sozialwiss.: Modul B3, Datenanalyse II

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der bivariaten und multivariaten Datenanalyse. Ausgehend von Kreuztabellen werden grundlegende statistische Kenntnisse und das Verständnis für multivariate Zusammenhänge vermittelt. Inhalte sind, unter anderem, Korrelationen (Zusammenhangsmaße), Tests für die Stärke eines Zusammenhangs, Tests für Hypothesen, Raten und Odds Ratios und lineare Regression. Besondere Aufmerksamkeit wird der Durchführung dieser Verfahren in SPSS gewidmet, d.h. den entsprechenden SPSS-Befehlen und der Interpretation des Outputs.

Vorausgesetzte Kenntnisse sind die Vorlesungen „Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“, Statistik I und SPSS.

Leistungsnachweise finden in Form einer Klausur (120 min) und zusätzlicher Tests statt.

Basisliteratur:

Kühnel, Steffen-M., Dagmar Krebs 2004: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt.

Bortz, Jürgen 1999: Statistik für Sozialwissenschaftler. Springer.

Titel: Einführung in die Demographie – Teil I (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Lehrende(r):

Zeit:

Wochentag:

Ort:

Titel: **Einführung in die Demographie – Teil I (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Übung
Lehrende(r): Dipl. - Demogr. Chr. Bohk
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Ulmenstraße 69, HS 224
Ort:

Diese Übung gehört zum Modul ,Demographie I' des Studiengangs BA-SOWI.

In der Übung ,Demographie I' werden begleitend die in der entsprechenden Vorlesung behandelten demographischen Konzepte zur statistischen Analyse einer Bevölkerung vertieft.

Literatur wird begleitend in der Übung bekannt gegeben.

Titel: **Demographische Analysemethoden (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Seminar**
Lehrende(r): **Dipl. - Demogr. Chr. Bohk**
Zeit: **09.15 – 10.45 Uhr**
Wochentag: **Mittwoch**
Ort: **Ulmenstraße 69, SR 124 und PC-Pool 223**

Dieses Seminar gehört zum Modul ‚Demographie I‘ des Studiengangs BA-SOWI.

In dem Seminar ‚Demographische Analysemethoden‘ werden ergänzend zur Vorlesung und Übung ‚Demographie I‘ grundlegende demographische Konzepte zur statistischen Analyse einer Bevölkerung vorgestellt.

Anhand anwendungsorientierter Aufgaben sollen diese Konzepte zum Teil selbständig am PC erschlossen und bearbeitet werden.

Literatur wird begleitend im Seminar bekannt gegeben.

Titel: Einführung in die Demographie – Teil II
(Familiendemographie) (4 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung und Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Heike Trappe / Tutor/innen
(Sprechzeit dienstags: 15.00 - 17.00 Uhr)
Zeit: Vorlesung 11.15 – 12.45 Uhr, Übung 15.15-16.45 Uhr
Wochentag: Vorlesung Dienstag, Übung Mittwoch
Ort: Ulmenstr. 69, Vorlesung HS 224, Übung SR 019

1.– 3. Semester

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA-Sozialwissenschaften: Demographie II

BA-Soziologie: Modul F, L

LA-Sozialwissenschaften: Spez. Soz.

Nähere **Informationen und Anmeldung ab 2.10.2008** zur Vorlesung und Übung unter:
<https://studip.uni-rostock.de/studip/>.

Kommentar:

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Messkonzepte der Familiendemographie und Grunddaten zu familiendemographischen Strukturen (Haushalte, Lebensformen) und Prozessen (Heiraten, Scheidungen, Geburten) vermittelt. Darüber hinaus werden die Modellierung familiendemographischer Prozesse und die Analyse individueller Verläufe vertieft. Der Wandel privater Lebensformen wird im Kontext grundlegender familiendemographischer Prozesse interpretiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Entwicklungen in Deutschland, aber auch im internationalen Vergleich. Abschließend wird ein Mehrebenenmodell des demographischen Wandels vorgestellt, welches die Bevölkerungs- und Geburtenentwicklung in Gesellschaften zu beschreiben und erklären beansprucht. In praktischen Übungen wird insbesondere die Berechnung und Interpretation familiendemographischer Messkonzepte vertieft.

Basisliteratur:

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt (Hrsg.) (2008), *Bevölkerung: Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland* (auch zum download: http://www.bib-demographie.de/cln_090/nn_750530/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Broschueren/bev3_2008_templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bev3_2008.pdf).

Engstler, Heribert und Sonja Menning (2003), *Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik: Lebensformen, Familienstrukturen, wirtschaftliche Situation der Familien und familiendemographische Entwicklung in Deutschland*, erstellt im Auftrag des BMFSFJ in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt (auch zum download: <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=3122.html>).

Klein, Thomas (2005), *Sozialstrukturanalyse: Eine Einführung*, Reinbek: Rowohlt.

Peuckert, Rüdiger (2005), *Familienformen im sozialen Wandel*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Titel: Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik Deutschland
(2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): Prof. Dr. P. A. Berger
Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, Audimax

BA Sozialwissenschaften: Modul Soziologie III

BA Soz.: Modul C

Lehrämter „Sozialwissenschaften“

Andere Lehrämter, Beifach, (Doppel-)Wahlpflichtfach

Kommentar:

Die **Vorlesung** gibt einen einführenden Überblick zur Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik Deutschland. Dabei werden u.a. folgende Themenbereiche behandelt: Grundbegriffe, Fragestellungen, Vorgehensweisen und Datenquellen der Sozialstrukturforschung; Strukturtypen und Ursachen sozialer Ungleichheit; Geschichte und Entwicklungstendenzen der (west- und ost-)deutschen Sozialstruktur: Bevölkerungs- und Alterstruktur; Familie und Lebensformen; Wohlfahrtsstaat, Einkommensverteilung und Armut; Wirtschafts- und Berufsstruktur; Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft; Bildungssystem und Bildungsexpansion; Soziale Mobilität.

Diese Vorlesung ist **obligatorisch** für Studierende des **BA-Studienganges „Soziologie“** und **wahlobligatorisch** für Studierende des **BA-Studienganges „Sozialwissenschaften“**. Sie ist offen für Studierende im **Wahl(plicht)fach**, im **Beifach** und aus den Lehramtsstudiengängen.

Für den Erwerb eines **Teilnahme-** bzw. eines **Leistungsscheins** ist am Ende des Semesters eine **Klausur** über den Vorlesungsstoff zu schreiben.

Einführungs- und Grundliteratur:

Berger, P.A./Neu, C. (2007): „Soziale Ungleichheit und soziale Schichtung“, in: Joas, Hans (Hrsg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt am Main/New York, S. 241-266.

Burzan, N. (2004): Soziale Ungleichheit, Wiesbaden.

Geißler, R. (2006⁴): Die Sozialstruktur Deutschlands. Ein Studienbuch zur sozialstrukturellen Entwicklung im geteilten und vereinten Deutschland, Opladen.

Geißler, R. (2000): Sozialer Wandel in Deutschland, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung, http://www.bpb.de/publikationen/7FUJEB,0,0,Sozialer_Wandel_in_Deutschland.html

Hradil, S./Schiener, J. (2005⁷): Soziale Ungleichheit in Deutschland, Opladen.

Hradil, S. (2006²): Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden.

Klein, Thomas (2005): Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung, Reinbek bei Hamburg.

Schäfers, B. (2004⁷): Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, 8., völlig neubearbeitete Auflage, Stuttgart.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem **Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)** und dem **Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim (ZUMA)** (2006): Datenreport 2006. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006.

http://www.bpb.de/publikationen/RZ9ULL,0,Datenreport_2006.html

Titel: Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik Deutschland
(2 SWS)

Art der Veranstaltung: Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger / TutorInnen
Zeit(en)/Räume: BLOCKVERANSTALTUNGEN - Bitte Aushänge beachten!

Nur für Studierende im BA Sozialwissenschaften und im BA Soziologie !

Modulzuordnung im BA -Studiengang „Sozialwissenschaften“: Soziologie III
Modulzuordnung im BA-Studiengang „Soziologie“: Modul C

Kommentar:

Ziel der Übung ist, spezifische Themen aus dem Gebiet der Sozialstrukturanalyse selbständig zu bearbeiten und eine schriftliche Arbeit dazu abzufassen. In der ersten Veranstaltung werden die einzelnen Themen vergeben und dazu Arbeitsgruppen gebildet. Die Arbeitsgruppen haben zunächst entsprechend der Themenvorgabe eine Problemstellung zu entwickeln, die im folgenden abzuarbeiten ist. Daraus ergibt sich die Aufgabe, entsprechende Literatur zu suchen und zu sichten, begründete Thesen zu entwickeln, dann nach geeigneten Daten zu recherchieren (übers Internet und in Datenbanken) und sie aufzuarbeiten. Am Ende steht die Erstellung eines Berichtes. In der Übung berichten die Arbeitsgruppen über die Fortschritte und Probleme ihrer Arbeit, die im Plenum gemeinsam diskutiert werden.

Einführungs- und Grundliteratur:

Siehe Vorlesung – weiter Literatur wird in der Übung bekannt gegeben!

Titel: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie(2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Dr. M. Meyerfeldt
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

- 1. Fachs. - Modul Vermittlungskompetenz (BA Soziologie – Erstfach)

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist ausschließlich für **Studienanfänger (1. Fachsemester BA - Modul VK)** Soziologie bestimmt!

Lerninhalte und -ziele:

- Universitätsstrukturen;
- Universitäre Veranstaltungen;
- Gegenstand der Soziologie;
- Wie halte ich ein Referat zu folgenden soziologischen Themen:
Theorie und Empirie; Spezielle Soziologien; Sozialstruktur der BRD u. a.
- Wie/wo finde ich soziologische Literatur?
- Aufbau des Bibliothekssystems;
- Wie fertige ich eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit an?

Für den Erwerb eines Teilnahme Scheines ist neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar die Übernahme eines Referates bzw. die Ausarbeitung eines Entwurfes für eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit erforderlich.

Basisliteratur:

- E. Buß, U. Fink, M. Schöps:
„Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie“, Quelle und Meyer, 1994.
- Korte/ Schäfers (Hrsg.):
„Einführung in Spezielle Soziologien“, Leske und Budrich, 1993.
- Korte, Hermann:
„Einführung in die Geschichte der Soziologie“, Leske und Budrich, Opladen, 2000.
- Treibel, Annette:
„Einführung in die soziologischen Theorien der Gegenwart“, Leske und Budrich, Opladen, 2000.
- Geißler, Rainer:
„Die Sozialstruktur Deutschlands“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2002.

Titel: **Soziologie der Entwicklungsländer (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): PD Dr. Detlev Wahl
Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, HS 323

3. - 5. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul C; BA-Zweifach: Halbmodul L

BA-Sozialwiss.: Spezielle Soziologie (Soziologie III)

Lehramt Sozialwiss.: Spez. Soz.

Schwerpunkte der Lehrveranstaltung

- Grundlegende Begriffe der Entwicklungsländer-Soziologie
- Ökonomische, soziale, politische und soziokulturelle Charakteristika der Entwicklungsländer
- Entstehungsgeschichte der heutigen Entwicklungsländer und ihre sozialen Implikationen
- Entwicklungstheorien und Entwicklung
- Grundlegende demographische Prozesse
- Migration und Urbanisierung
- Armut, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in Entwicklungsländern (einschließlich der Problematik der Kinderarbeit)
- Soziale Aspekte des Gesundheitswesens (einschließlich der AIDS-Problematik)
- Zur Situation von Frauen in Entwicklungsländern
- Entwicklungspolitische und entwicklungssoziologische Schlussfolgerungen

Basisliteratur

- Diesfeld, H. J.: Gesundheitsproblematik der Dritten Welt, Darmstadt 1989
- Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP): Bericht über die menschliche Entwicklung 2002, UNO-Verlag, Bonn 2002
- Gormsen, E./ Thimm, A. (Hg.): Armut und Armutsbekämpfung in der Dritten Welt, Mainz 1990
- Grohs, E. (Hg.): Frauen in der Entwicklung Afrikas und Lateinamerikas, Mainz 1989
- Krönert, A.: Kinderarbeit zwischen Normalität und Notstand. Das Beispiel Lateinamerika, Rostock 2002
- Menzel, U.: Geschichte der Entwicklungstheorie. Einführung und systematische Bibliographie, Hamburg 1991
- Nohlen, D. (Hg.): Lexikon Dritte Welt, Reinbek 1998
- Nuschler, F. : Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, Bonn 1995
- Wahl, D.: Lexikon der Agrarsoziologie. Mit Begriffen aus der Agrargeschichte, Ethnologie und Soziologie der Entwicklungsländer, Rostock 2001

Titel: **Armut und Reichtum in Deutschland (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. P. A. Berger
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, HS 224

BA Sozialwissenschaften: Modul Soziologie III/IV
BA Soz.: Modul C / J
Lehrämter „Sozialwissenschaften“
Andere Lehrämter, Beifach, (Doppel-)Wahlpflichtfach

Kommentar:

In den letzten Jahren sind „**Armut**“ und „**Reichtum**“ in Deutschland wieder verstärkt in das wissenschaftliche und öffentliche Bewusstsein gerückt, wobei insbesondere die sog. „Hartz IV“-Reformen mit Armut in Verbindung gebracht werden und vor allem Kinderarmut im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Über diese öffentlichen Diskussionen hinaus sollen in diesem Seminar anhand ausgewählter Studien zu Armut und Reichtum (u.a. auch auf der Basis des 3. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung) theoretische Ansätze und unterschiedliche Konzepte der (Armuts- und Reichtums-) **Messung** diskutiert sowie Einsichten zur **Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland** erarbeitet werden.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen Teilnahme** die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich. Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden. Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

Einführungs- und Grundliteratur:

- Barloesius, E./Ludwig-Mayerhofer, W.** (Hrsg.) (2001): Die Armut der Gesellschaft, Opladen: Leske + Budrich.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung** (Hrsg.) (2008): Lebenslagen in Deutschland - Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Berlin, *zum Download unter:*
http://www.bmas.de/coremedia/generator/26742/property=pdf/dritter_armuts_und_reichtumsbericht.pdf
- Meinhard Miegel/Stefanie Wahl/Martin Schulte** (2008): Von Verlierern und Gewinnern - Die Einkommensentwicklung ausgewählter Bevölkerungsgruppen in Deutschland, Bonn, *zum Download unter:*
http://www.iwg-bonn.de/fileadmin/user_upload/pdf/Einkommensstudie_mit_Graphiken_160608.pdf

Titel: Die Soziologie Pierre Bourdieus (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. P. A. Berger
Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

BA Sozialwissenschaften: Modul Soziologie III/IV/V
BA Soziologie: Modul C / E / J / K
Lehrämter „Sozialwissenschaften“
Andere Lehrämter, Beifach, (Doppel-)Wahlpflichtfach

Kommentar:

Pierre Bourdieu war einer der produktivsten und meistzitierten Soziologen der Gegenwart. Als Schüler von *Lévi-Strauss* begann er seine Arbeit mit ethnologischen Studien in Algerien, bevor er sich in vielfältigen Studien der französischen Gesellschaft zuwandte. Während der Beschäftigung mit verschiedenen Themen (z.B. Ungleichheit, Heiratsverhalten, Kunst, Bildungssystem, Universität, Literatur) entwickelte er einen eigenen Ansatz, der Strukturalismus, Marxismus und Interaktionismus auf eigenwillige Art verbindet. Dabei widmet er sich weniger der rein theoretischen Arbeit als vielmehr konkreten empirischen Analysen, die immer wieder interessante, aber auch umstrittene Ergebnisse hervorbrachten. In diesem **Seminar** soll anhand der **intensiven Lektüre** ausgewählter Texte der Bourdieusche Ansatz verdeutlicht werden und seine Tragfähigkeit diskutiert werden.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen Teilnahme** die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich. Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden. Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

Vorbereitende bzw. Basisliteratur:

Bourdieu, P. (1984³): Die feinen Unterschiede, Frankfurt.
Bourdieu, P. (1995³): Sozialer Raum und „Klassen“. Leçon sur la leçon, Frankfurt.
Bourdieu, P. (2002): Ein soziologischer Selbstversuch, Frankfurt.
Krais, B./Gebauer, G. (2002): Habitus, Bielefeld.
Rehbein, B. (2006): Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz.
Treibel, A. (1993): „Kultur, Ökonomie und der Habitus der Menschen (Bourdieu)“, in: dies.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen, S. 203-226.

Art der Veranstaltung: Block-Seminar
Lehrende(r): Simone Scheps, Dipl. Sozialwirtin/ MA Global Political Economy
Zeit: Vorbesprechung: 24.10.2008, 14.45 Uhr, SR 019
Wochentag: Blockseminar am 21./22.11.2008 (Fr, 15-18h, Sa, 10-14h)
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

Proseminar/Grundkurs (ab 2. Sem)
Modulzuordnung: Gegenwartsdiagnosen
BA Sozialwissenschaften: Soziologie III
BA Soziologie Erstfach: Modul C; Zweifach: Modul L,
Lehramt Sozialwissenschaften: Spez. Soz.
MA Soziologie: Modul N

Anforderungen

- Präsentation; Essay (2000 Wörter)

Kommentar

Die Krise des Sozialstaats und die Enttäuschung über den ausbleibenden Erfolg staatlicher Entwicklungsstrategien beherrschen täglich die Medien. Als Konsequenz wird der Ruf nach mehr freiwilligem Engagement lauter. Doch ist die Aufforderung nach mehr Aktivität für die Gemeinschaft in einer „Ego-Gesellschaft“ überhaupt realistisch?

Vorstellungen von Zivilgesellschaft betrachten freiwilliges Engagement haeufig von der institutionellen Seite, von Staat und Markt, her. Auch über die den organisatorischen Kern, den Dritten Sektor, wird immer mehr geforscht. Doch wo bleibt das Individuum, die Seite des Akteurs? Wir wollen in diesem Seminar die persönlichen Motive für freiwilliges Engagement in Verbindung mit der lebengeschichtlichen Bedeutung in den Mittelpunkt rücken. Folgende Fragen stehen im Fokus: Wie äussert sich der vieldiskutierte Struktur- und Motivwandel des Ehrenamts? Spielen heute tatsächlich nur noch subjektive Bedürfnisse eine Rolle? Oder rückt das sogenannte „Gemeinwohl“ wieder in den Vordergrund?

Ziel des Seminar ist es, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Bundesrepublik Deutschland auch im Vergleich mit anderen europäischen Staaten kennen zu lernen. Dabei interessiert insbesondere der Motiv- und Strukturwandel des freiwilligen Engagements, dem wir uns über drei Diskussionslinien nähern wollen: die Individualisierungstheorie (Beck 1983), des Kommunitarismus (u.a. Etzioni 1993) und der international geführte Diskurs um die Zivilgesellschaft.

Literatur

1. Beck, U. (1986):

Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt/Main. S. 121-248.

2. Corsten, M. und M. Kauppert (2007):

Wir-Sinn und fokussierte Motive. Zur biographischen Genese buergerschaftlichen Engagements. Zeitschrift fuer Soziologie. 36. Jhg, Heft 5, S. 346 – 363.

3. Heinze, R. G. und Struenck, C. (1999):

Individualismus und Engagement. Das Ehrenamt im Strukturwandel. In: Alemann, U. von, Heinze, R. G. und Wehrhoefer, U. (Hrsg.): Buergergesellschaft und Gemeinwohl. Analyse, Diskussion, Praxis. S. 169 – 181.

Weitere Literaturhinweise werden in StudIP zum Ende des SS 2008 bekannt gegeben.

Titel: Wissenskulturen (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR022
E-Mail-Adresse: matthias.junge@uni-rostock.de

- 5. Semester in den BA-Studiengängen –

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

B.A.-Soziologie: BA-Erstfach: Modul E; BA-Zweifach: Modul K
BA Sozialwissenschaften Modul Soziologie V

Wie selbstverständlich benutzen wir einen gesellschaftlichen Wissensvorrat, selten hingegen erkennen wir, wie spezifisch ein bestimmtes Wissen ist und wie es entstand. Kurz: Wir wissen nicht, „wie wir wissen, was wir wissen“ (Knorr Cetina). Das Seminar wird sich mit verschiedenen Konzeptionen von Wissenskulturen befassen und dabei unterschiedliche Wissenskulturen idealtypisch gegenüberstellen, um eine Reflektion des Selbstverständlichen zu ermöglichen.

Teilnahmevoraussetzung: Fortgeschrittene Kenntnisse soziologischer Theorie.

Scheinerwerb: Ein **Teilnahmeschein** kann **nur** durch das Verfassen eines verteilungsfähigen Protokolls erworben werden. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Für die Hausarbeit ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Das Halten des Vortrages zur Hausarbeit setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

Basisliteratur: Knorr Cetina, Karin (2002): Wissenskulturen. Ein Vergleich naturwissenschaftlicher Wissensformen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Titel: Chicago School und Symbolischer Interaktionismus (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Yvonne Niekrenz, M. A.
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

3. - 5. Semester

Modulzuordnungen in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul E1 oder E2; BA-Zweifach: Modul K1 oder K2

BA-Sozialwissenschaften: Soziologie IV Soziologische Theorien

Dieses Seminar ist offen für Studierende in den BA-/MA-Studiengängen Soziologie, im BA Sozialwissenschaften, in den Lehramtsstudiengängen, im Beifach, im Wahl(pflicht)fach und im Diplomstudiengang Demographie. Für den Erwerb des **Teilnahmescheins** ist neben der regelmäßigen Teilnahme und der Lektüre der angegebenen Literatur die Übernahme eines Referats o. ä. erforderlich. Für einen **Leistungsschein** ist zusätzlich eine Hausarbeit anzufertigen.

Der Symbolische Interaktionismus und die Chicagoer Schule werden oft in einem Atemzug genannt, weil die Forschungspraxis der Chicago School großen Anteil an der Grundlegung des Symbolischen Interaktionismus hat. Robert E. Park gilt als Begründer der Chicagoer Schule und steht neben anderen Forschern dieser Tradition für die soziologische Beschäftigung mit der Stadt und das Programm der klassischen Sozialökologie. Dort entstanden nicht nur eine Vielzahl von neuen Methoden der empirischen Sozialforschung und aufwändige Forschungsarbeiten, sondern auch mehrere Ansätze theoretischen Denkens. Diese Vielfalt folgt einem definitiven Programm, das davon ausgeht, dass Menschen die sie umgebenden Bedingungen und Strukturen selbst schaffen, und das danach fragt, wie dies genau passiert. Ein einflussreicher Ansatz der Chicago School ist der Symbolische Interaktionismus. Die Grundlagen des Symbolischen Interaktionismus hat George H. Mead gelegt, und Herbert Blumer gab der Richtung ihren Namen, die davon ausgeht, dass in der Interaktion Handlungen zu Symbolen gemeinsamer Deutungsschemata werden, durch die weiteres Handeln orientiert wird. Für Vorbereitung auf die Arbeit im Seminar wird die Lektüre folgender Klassiker empfohlen.

George Herbert Mead: Geist, Identität und Gesellschaft (beliebige Ausgabe)

Erving Goffman: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. (beliebige Ausgabe)

Herbert Blumer (1973): Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Bd. 1, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

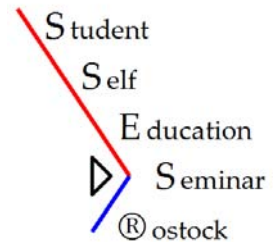
Eine Anmeldung ist NICHT erforderlich!

Titel: Student Self Education Seminar – Soft Skills, Social Competences (2 SWS)

Art der Lehrveranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Robert Brumme, Sarah Holl, Daniel Holtermann, Robin Kreutz, Madelaine Maltzahn, Falk Schlegel
Zeit:	13.00 – 15.00 Uhr
Wochentag:	Mittwoch
Ort:	Ulmenstrasse 69, SR 124, SR 219, SR 324

3tes bis 8tes Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:
BA Soziologie: VK und IDS
BA Sozialwiss.: Wahlmodul (6 LP)
Andere Studiengänge nach Absprache



Ziel dieser Seminarreihe ist es, den Studenten einen kritischen Einblick in die Welt der »Soft-Skills« zu geben und den Begriff aus der zumeist wirtschaftlichen, humankapitalistischen Konnotation herauszulösen. »Soft-Skills« sind mehr als nur ein sprachliches Vehikel, welches mögliche Berufschancen potenzieren soll. Vielmehr sind sie grundlegende Fähigkeiten unseres gesellschaftlichen Miteinanders, die soziales Zusammenleben erst ermöglichen.

Um dieses Ziel zu realisieren teilt sich das Seminar in zwei große Komplexe auf: Im **Hauptstrang** (8 Veranstaltungen) soll Platz sein, um einen Überblick über das Thema »Soft-Skills« zu geben, um neue Lehr- und Lernmethoden auszuprobieren, Feedback zusammenzutragen und die Zukunft dieser Seminarreihe aktiv mitzugestalten. Der Hauptstrang bildet dabei die Basis von **3 Nebensträngen** (6 Veranstaltungen), die sich jeweils einem spezielleren Themenkomplex widmen (ARGUMENTATIONSSEMINAR, MEDIENKOMPETENZSEMINAR, EMOTIONALE INTELLIGENZ). Jeder Teilnehmer der Seminarreihe muss sich für einen Nebenstrang entscheiden. Hauptstrang und Nebenstränge wechseln sich **im wöchentlichen Rhythmus** ab.

Im ARGUMENTATIONSSEMINAR soll es um das Erlernen einer kritischen Betrachtung von Argumentationen unter den Gesichtspunkten der Logik und Beweisführung gehen. Das MEDIENKOMPETENZSEMINAR ermöglicht theoretische und praktische Einblicke in die inhaltliche Arbeit von lokalen Print-, Audio- und Audiovisuellen Medien in Rostock. Die Rolle von Emotionen in kooperativen Lernsituationen und verschiedene Aspekte emotionaler Wahrnehmung behandelt der Nebenstrang zur EMOTIONALEN INTELLIGENZ.

Da die Teilnehmerzahl auf 45 Personen beschränkt ist, erfolgt die Einschreibung ausschließlich in der Einführungsveranstaltung am 15. Oktober (SR 022 13¹⁵ bis 14⁴⁵ Uhr)!

Titel: **Gesundheit von Migranten, Teil II (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Forschungspraktikum**
Lehrende(r): **Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter**
Zeit: **13.15 – 14.45 Uhr**
Wochentag: **Dienstag**
Ort: **Ulmenstraße 69, SR 022**

Die Veranstaltung richtet sich an die Teilnehmer des Forschungspraktikums I.

Bemerkung:

Zweiter Teil des im Sommersemester 2008 begonnenen Forschungspraktikums: „Gesundheit von Migranten.“

Kommentar:

Forschungspraktika sind als Mini-Forschungsprojekte angelegt, die von den TeilnehmerInnen komplett von der Entwicklung der Fragestellung bis hin zur Erstellung der Abschlussarbeit(en) durchgeführt werden. Ziel dieses Forschungspraktikums ist es, dass die Studenten ihre bisherigen theoretischen und methodischen Kenntnisse bei der Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung anwenden. Schwerpunkt von Teil II des Forschungspraktikums ist die Analyse der erhobenen Daten zur Gesundheit von Aussiedlern in Rostock.

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsscheins ist die Erfüllung der festgelegten Teilleistungen sowie die Abgabe einer Hausarbeit in der Form eines Forschungsberichtes. Voraussetzung für die Teilnahme sind 10 – 15 Interviews von Aussiedlern im Alter 50+ auf Basis des im ersten Teil des Forschungspraktikums entwickelten Fragebogens.

Titel: **Qualitative Methoden / „Kind im Studium“ (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Forschungspraktikum**
Lehrende(r): **Dr. Andreas Klärner**
Zeit: **09:15 – 10:45 Uhr**
Wochentag: **Freitag**
Ort: **Ulmenstraße 69, SR 022**

Studiengang BA Sozialwissenschaften
Studiengang BA Soziologie Erstfach, Modul G

Kommentar

Das Forschungspraktikum baut auf Seminar und Praktikum „Qualitative Methoden“ (Bernardi/Klärner) des Sommersemesters auf. Das Ziel des Praktikums ist es, die erlernten Methoden zur Bearbeitung einer eigenen Forschungsfrage im Themenfeld „Kind und Studium“ anzuwenden.

In kleinen Gruppen werden Fragestellungen erarbeitet, die mit qualitativen Forschungsmethoden wie Interviews (unstrukturiert, teilstrukturiert, offen etc.), Gruppendiskussionen und teilnehmender Beobachtung beantwortet werden können. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und diskutiert.

Neben den wöchentlichen Sitzungen ist eine eigenständige, kontinuierliche Mitarbeit notwendig. Interviewpartner müssen rekrutiert, Gruppendiskussionen und Beobachtungen durchgeführt werden. Zum Abschluss wird ein Forschungsbericht in Gruppenarbeit erstellt.

Praktikumsbegleitende Literatur wird sowohl in Deutsch als auch in Englisch sein. Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar und dem Praktikum „Qualitative Methoden“ ist obligatorisch, um das Forschungspraktikum zu belegen.

Literatur

Die kursrelevante Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Titel: **Planung und Gestaltung von Sozialkundeunterricht
(2 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Seminar**
Lehrende(r): **Dr. M. Meyerfeldt**
Zeit: **11.15 – 12.45 Uhr**
Wochentag: **Mittwoch**
Ort: **Ulmenstraße 69, SR 022**

Bemerkungen

Einschreibung über StudIP ab 5. FS Lehramt Sozialwissenschaften: 06. – 10.10.2008 !

- 5. – 7. Fachsemester -

Diese Veranstaltung wird **nur für Lehramtsstudierende** im Fach Sozialwissenschaften ab dem 5. Fachsemester angeboten. Die Teilnahme an dieser Seminarreihe ist Voraussetzung für den Beginn der schulpraktischen Übungen (SPÜ)! Bereits absolvierte Veranstaltungen in der Pädagogik bzw. allgemeinen Didaktik sind von Vorteil!

In dieser Seminarreihe werden die erworbenen Kenntnisse aus der „Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften“ diskutiert und ihre Umsetzung in methodische Handlungen erläutert. Die in der „Einführung“ vorgestellten Theorien bzw. Prinzipien werden in der Veranstaltung „Planung und Gestaltung des Sozialkundeunterrichts“ anhand von Beispielen dargestellt, von den Studierenden analysiert und die praktische Realisierung im Unterricht diskutiert.

Ein weiterer Bestandteil der Seminarreihe sind Planungsfragen zum Sozialkundeunterricht, indem Rahmenrichtlinien, Jahrespläne u. a. Planungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert werden. Explizit sollen die Rahmenrichtlinien für das Fach Sozialkunde in Mecklenburg-Vorpommern als Beispiel dienen, wobei Vergleiche mit anderen Bundesländern möglich sind. Weiterhin werden in diesem Seminar Begriffe und Vorgehen bei der Planung von Unterricht behandelt.

Der abschließende Teil der Veranstaltung ist der methodischen Vorgehensweise, der Medienauswahl sowie der Leistungsbewertung im Sozialkundeunterricht gewidmet.

Für die aktive, regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und die Erfüllung der gestellten Anforderungen wird ein Teilnahmechein vergeben. Durch die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit kann ein GS-Schein (15 Seiten) oder ein HS-Schein (mind. 20 Seiten) erworben werden.

Grundlagenliteratur:

Ackermann, Paul/ Breit, Gotthard/ Cremer, Will u. a.: Politikdidaktik kurz gefasst, Bundeszentrale für politische Bildung, 1995

Breit, Gotthard/ Massing, Peter (Hrsg.): Grundfragen und Praxisprobleme der politischen Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Band 305, 1992

Gagel, Walter: Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Leske und Budrich, 2000

Giesecke, Hermann: Politische Bildung. Didaktik und Methodik für Schule und Jugendarbeit, Juventa Verlag 1993

Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 358, 1999

Titel: Schulpraktische Übungen für das Lehramt
Sozialwissenschaften (2 SWS)

Art der Veranstaltung Übung
Lehrende(r): Dr. Manuela Meyerfeldt
Zeit: siehe Aushang
Wochentag: siehe Aushang
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019 / Schule

5. - 9. Semester

Bemerkungen

Da die Gruppenstärke von 4 bis 5 Studierenden pro Klasse nicht überschritten werden kann, ist die Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltung begrenzt und erfordert eine vorherige Einschreibung bei Frau Dr. Meyerfeldt in den Sprechzeiten !

Kommentar

Voraussetzung für den Beginn der schulpraktischen Übungen ist die Teilnahme an Veranstaltungen zur „Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften“ und „Planung und Gestaltung des Sozialkundeunterrichts“. Vor Beginn der eigentlichen Arbeit in den Schulen wird in zwei Veranstaltungen das Thema „Der Stundenentwurf / Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtsstunde“ behandelt.

In den schulpraktischen Übungen gewinnen die Studierenden (erste) praktische Erfahrungen, indem sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in eigenes Handeln umsetzen. Während der praktischen Übungen in der Schule werden die Studierenden angeleitet, ihr fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung anzuwenden.

Die eigentliche Arbeit in der Schule gestaltet sich in folgenden Schritten:

1. Hospitation im Sozialkundeunterricht an ausgewählten Schulen
2. Planung einer Unterrichtsstunde und Konsultation (Stundenvorbesprechung)
3. Selbständige Durchführung einer Unterrichtsstunde im Fach Sozialkunde
4. Auswertung der Stunde
5. Anfertigung einer Unterrichtsauswertung

Basisliteratur

- Giesecke, Hermann: Politische Bildung. Didaktik und Methodik für Schule und Jugendarbeit, Juventa Verlag, 1993
- Meyer, Hilbert: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Cornelsen Verlag, 1996
- Peterßen, Wilhelm: Handbuch Unterrichtsplanung, Oldenbourg Verlag, 1998

Titel: Familie und Lebenslauf (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. H. Trappe (Sprechzeit dienstags: 15.00 -17.00 Uhr)
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstr. 69, Seminarraum 022

3 . - 5. Semester

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA-Sozialwissenschaften: Demographie II

BA-Soziologie: Modul F, L

Nähere Informationen und Anmeldung ab 2.10.2008 zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, aktuelle Themen der familiensoziologischen Forschung aufzugreifen und hierbei insbesondere die Gestaltung des familialen Alltags aus der *Perspektive des Lebenslaufs* in den Mittelpunkt zu stellen. In theoretischer Hinsicht geht es um den Zusammenhang von Bildungs- und Erwerbsverläufen, Geschlecht und Familienstrukturen sowie die jeweils zugrundeliegenden Institutionenverknüpfungen im Lebenslauf. Schwerpunkte des Seminars sind Ausbildungs- und Erwerbsverläufe von Frauen und Männern, der Familienverlauf als Determinante sozialer Ungleichheit, die innerfamiliäre Arbeitsteilung sowie die Verknüpfung von Lebens- und Erwerbsverläufen in Partnerschaften. Da der weiterhin vergleichsweise geringe Beitrag der Männer zur Haus- und Familienarbeit häufig als Ursache für eine ausbleibende Modernisierung der Geschlechterverhältnisse betrachtet wird, soll der Position der Männer in Erwerbsarbeit und Familie ein besonderes Augenmerk gelten.

Basisliteratur

Krüger, Helga (2001), Ungleichheit und Lebenslauf: Wege aus den Sackgassen empirischer Traditionen, in: B. Heintz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 512-537.

Sackmann, Reinhold (2007), Lebenslaufanalyse und Biografieforschung: Eine Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Tölke, Angelika (2007), Familie und Beruf im Leben von Männern, in: Berliner Journal für Soziologie 17(3): 323-342.

Titel: **Familie und Arbeit im internationalen Vergleich (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Christian Schmitt
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstr. 69, Seminarraum 019 / PC-Pool 223

3.– 4. Semester

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA Soziologie; BA Sozialwissenschaften

*Nähere **Informationen** werden in der ersten Sitzung im Oktober bekannt gegeben. Verbindliche **Anmeldung** ab 01.10.2007 unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>*

Kommentar:

Gegenstand des Seminars ist das Wechselspiel zwischen Arbeitsmarktstruktur und Erwerbsbeteiligung einerseits und den Strukturbildungsmustern privater Lebensformen andererseits. Im Fokus stehen hierbei Prozesse im Kontext der Familiengründung. Zentral Fragestellungen die in diesem Zusammenhang behandelt werden sind die Bedeutung der Erwerbsbeteiligung für den Übergang zur Elternschaft und die Notwendigkeit, ökonomische Risiken der privaten Lebensführung durch individuelle Erwerbsbeteiligung einzudämmen. Ziel des Seminars ist es, zu vermitteln, wie Arbeitsmarktverhalten und demografische Prozesse miteinander interagieren. Als Beispiele sind hier Unterschiede im Erwerbsverhalten vor und nach einer Familiengründung oder das Erwerbsverhalten nach Trennung und Scheidung zu nennen.

Zentraler Ansatzpunkt für ein Verständnis dieser Prozesse ist, dass Männer und Frauen zu meist unterschiedliche Rahmenbedingungen in institutionellen Arrangements vorfinden. Insbesondere auf traditionelle Geschlechterrollen ausgerichtete Wohlfahrtsstaaten konfrontieren Frauen hierbei mit widersprüchlichen Anforderungen in Beruf und Familie. Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie Unterschiede in institutionellen Rahmenbedingungen und kulturellen Mustern die individuelle Koordination von Berufs- und Familienrollen beeinflussen.

Basisliteratur:

Esping-Andersen, Gosta (1999): Social Foundations of Postindustrial Economies, Oxford: Oxford University Press.

Opielka, Michael. (2002): Familie und Beruf. Eine deutsche Geschichte, Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. H. 22-23.

Ostner, Ilona. (1995): Arm ohne Ehemann? Sozialpolitische Regulierung von Lebenschancen für Frauen im internationalen Vergleich, Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. H. 36-37.

Pfau-Effinger, Birgitt. (1996): Analyse internationaler Differenzen in der Erwerbsbeteiligung von Frauen. Theoretischer Rahmen und empirische Ergebnisse, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 48, H. 3, S. 462-492.

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.

Titel: **Soziatrie (4 SWS)**

Art der Veranstaltung: **Seminar**
Lehrende(r): **Stephan Matzke, M. A.**
Zeit: **nach Vereinbarung**
Wochentag:
Ort:

Modulzuordnung in den BA / MA – Studiengängen:
BA Soziologie Erstfach: Modul E; Zweifach: Modul K

In diesem Seminar werden wir uns eingehend mit der Disziplin „Soziatrie“ und ihrem Lösungspotential für die Rationalitätsprobleme der Soziologie und der modernen Gesellschaft beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Seminar „Die Rationalitätsproblematik in der Soziologie“.

Anmeldung und Anfragen zum Seminar bitte per e-mail an:
stephan.matzke@uni-rostock.de

Titel: Mortalität I (2 SWS)

Art der Veranstaltung Vorlesung
Lehrende(r): Prof. Dr. R. Dinkel
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Montag und Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019 / 020

Titel: Mortalität I (2 SWS)

Art der Veranstaltung Übung
Lehrende(r): Dipl.-Demogr. Th. Salzmann
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

Titel:	Der lange Weg zum Wunschkind – Reproduktionsmedizin und ihre Folgen (2 SWS)
Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Prof. Dr. H. Trappe (Sprechzeit dienstags: 15.00 - 17.00 Uhr)
Zeit:	09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag:	Mittwoch
Ort:	Ulmenstr. 69, Seminarraum 019

MA-Studiengänge

Modulzuordnung in den MA-Studiengängen:

MA-Soziologie, 3. Fachsemester: Wahlpflichtmodul 10 (Soziologie mit Schwerpunkt Familiendemographie)

MSc-Demographie, 1. und 3. Fachsemester: Wahlbereich

MA-VWL, 1. und 3. Fachsemester: Wahlbereich

Nähere Informationen und Anmeldung ab 2.10.2008 zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Kommentar:

Im Seminar werden zunächst die Entwicklungen diskutiert, die sich im Bereich der Reproduktionsmedizin vollzogen haben. Diese werden in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext eingebettet. Hierbei werden insbesondere auch die medizinischen und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Schwerpunktmäßig werden wir uns dabei auf die Situation in Deutschland konzentrieren und Besonderheiten dieser Situation erörtern. Im Mittelpunkt unseres Interesses werden die sozialen Konsequenzen verbesserter Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin und einer stärkeren Verbreitung derselben stehen. Was geschieht kurz- und langfristig innerhalb der Gesellschaft, wenn das „Grundgesetz menschlicher Fortpflanzung“ (ZEIT 23/2008, S. 35) scheinbar außer Kraft gesetzt ist? Welche Verheißungen hält die Reproduktionsmedizin bereit und was ist davon einlösbar? Welche ethischen, demographischen und kulturellen Auswirkungen sind mit verbesserten Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin verbunden?

Basisliteratur:

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2007), Ungewollt kinderlos: Was kann die moderne Medizin gegen den Kindermangel in Deutschland tun? http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Studien/Ungewollt_kinderlos_Webversion.pdf.

Sobotka, Tomas, Martin A. Hansen et al. (2008), The Contribution of Assisted Reproduction to Completed Fertility: An Analysis of Danish Data, in: Population and Development Review 34(1): 79-101.

Stöbel-Richter, Yve, Kerstin Weidner et al. (2008), Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin – mit welchen Konsequenzen müssen wir uns auseinandersetzen? in: Zeitschrift für Familienforschung 20(1): 34-61.

Titel: Geburtenentscheidungen als Rational Choice (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Christian Schmitt
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstr. 69, Seminarraum 022

1.– 3. Semester

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

MA Soz.; MSc Demographie

*Nähere **Informationen** werden in der ersten Sitzung im Oktober bekannt gegeben. Verbindliche **Anmeldung** ab 01.10.2007 unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>*

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist die Untersuchung individueller Fertilität aus handlungstheoretischer Perspektive. Die Geburt eines Kindes wird dabei als Konsequenz rationalen Verhaltens verstanden. Dieser Perspektive liegt die Annahme zu Grunde, dass die Entscheidung ein Kind zu bekommen konsequenzenreich und irreversibel ist und alternative Optionen der Lebensgestaltung ausschließt oder beschneidet. Daher gehen einer Fertilitätsentscheidung, insbesondere der Familiengründung mit dem Übergang zur ersten Elternschaft zumeist komplexe Planungs- und Entscheidungsprozesse voraus.

Das Seminar behandelt diese Prozesse aus der theoretischen Perspektive rationaler Wahlhandlungen. Wesentliche Ansätze die auf der Basis dieser Sichtweise im Seminar erarbeitet werden umfassen hierbei: a) die Genese von Planungen und Zielen im zeitlichen Verlauf, insbesondere im Lebensverlauf, b) Aushandlungsprozesse hinsichtlich der elterlichen Aufgabenverteilung sowie hinsichtlich des Zeitpunkts einer Geburt im Partnerschaftsverlauf vor dem Hintergrund konfligierender biographischer Planungen. Schließlich werden c) grundlegende Ansätze des Übergangs zur Elternschaft als rationaler Entscheidung kritisch diskutiert, insbesondere vor dem Hintergrund familienökonomischer Ansätze.

Basisliteratur

Becker, Gary S. (1993), A treatise on the family. Enlarged Edition, Cambridge MA.

Hobcraft, John/Kiernan, Kathleen E. (1995), »Becoming a Parent in Europe«, Prepared Paper: European Population Conference, September 4-8, 1995, Milano, Italy.
Online: <http://www.un.org/popin/confcon/milan/plen1.html>

Huinink, Johannes (2001), »Entscheidungs- und Vereinbarkeitsprobleme bei der Wahl familialer Lebensformen«, in: Johannes Huinink/Klaus Peter Strohmeier/Michael Wagner (Hg.), Solidarität in Partnerschaft und Familie. Zum Stand familiensoziologischer Theoriebildung, Würzburg, S. 145-165.

Lindenberg, Siegwart (1991), »Social Approval, Fertility and Female Labour Market Behaviour«, in: Jacques J. Siegers/Jenny de Jong-Gierveld/Evert Van Imhoff (Hg.), Female Labour Market Behaviour and Fertility, Berlin u.a., S. 32-61.

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.

Titel: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1949-1990
(2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge / Prof. Dr. Peter A. Berger
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, SR 20
E-Mail-Adressen: matthias.junge@uni-rostock.de
peter.berger@uni-rostock.de

ACHTUNG: Titel, Inhalt, Raum & Anforderungen geändert!

1. - 3. Semester MA-Studiengänge -

Modulzuordnung in den MA-Studiengängen:

MA Soziologie: Modul Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse

Das Seminar wird in Form eines diskursiven Lektüreseminars in die neuere Gesellschaftsgeschichte Deutschlands einführen.

Teilnahmevoraussetzung: Die Bereitschaft zu lernen und mitzudenken.

Scheinerwerb: Ein **Teilnahmeschein** kann **nur** durch das Verfassen eines verteilungsfähigen Protokolls erworben werden. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) einen Tag vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Das Halten des Vortrages setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

Basisliteratur

Wehler, Hans-Ulrich (2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1949-1990, München: C.H. Beck.

Titel: Interaktionsanalyse (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022
E-Mail-Adresse: matthias.junge@uni-rostock.de

1. - 3. Semester MA-Studiengänge –

Modulzuordnung in den MA-Studiengängen:

MA Soziologie: Modul Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse

Das Seminar wird einen Überblick über das Konzept der Interaktion geben und in die Methodik der Interaktionsanalyse einführen, denn für eine mikrosoziologisch orientierte Forschungshaltung ist die Erfassung der elementarsten Einheit sozialer Prozesse unverzichtbar. Dieses Seminar wird im SS 2009 mit einem zweiten forschungspraktischen, auf die Anwendung des Instruments der Interaktionsanalyse zielenden Seminar fortgeführt.

Teilnahmevoraussetzung: Sehr weit fortgeschrittene Kenntnisse soziologischer Theorie und qualitativer Forschungsmethoden.

Scheinerwerb: Ein **Teilnahmeschein kann nicht erworben werden**. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Für die Hausarbeit ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Das Halten des Vortrages zur Hausarbeit setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

Basisliteratur

Schüle, Johann August (1983): Mikrosoziologie. Ein interaktions-analytischer Zugang. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, PC-Pool 223

5. Fachsemester (BA) / 1. – 3. Fachsemester (MA)

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul F

BA/MA – Soziologie: Modul J

MA-Soziologie: Modul M

MA Demographie

MA Soziologie

Diplomdemografie Hauptstudium

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Linearen und Logistischen Regression. Es werden die Methode der Kleinsten-Quadrate sowie die Maximum Likelihood Methode zur Schätzung der Parameter besprochen. Besonderes Augenmerk wird auf das Testen von Hypothesen und die Abschätzung der Güte der Modelle gelegt. Beispiele werden während des Seminars in SPSS gerechnet.

Voraussetzungen: Kenntnisse in SPSS und Vorlesung/Übung Statistik I+II.

Titel: Sozio-ökonomische Datenquellen (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Gabriele Doblhammer
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Freitag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 025

MA Demografie
MA Soziologie
Diplomdemografie

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie und Demografie.

Kommentar

Im Rahmen des Seminars werden Surveys zu demografischen und soziologischen Fragestellungen vorgestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf den Problemen der internationalen Surveyforschung, wie z.B. der Harmonisierung von demografischen und sozio-ökonomischen Variablen, internationalen Instrumenten zur Erhebung von Bildung, Einkommen, und Berufsstatus.

Literatur

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel: **Determinanten und Trends von Gesundheit und Pflege (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Uta Ziegler, M. A.
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:
MA Demographie, MA Soziologie

Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsalterung ist es unablässlich, neben der Mortalität noch einen anderen wichtigen Aspekt zu berücksichtigen, nämlich, in welchem Gesundheitszustand das immer höhere Alter erreicht wird. Folgende drei Hypothesen wurden dazu aufgestellt: die Hypothese der Expansion der Morbidität, der Kompression der Morbidität und die des dynamischen Gleichgewichts. In dem Seminar werden wir uns mit Fragen nach der Entwicklung des Gesundheitszustandes über die Zeit beschäftigen. Gibt es Trends und wie könnte der zukünftige Verlauf der Gesundheitsentwicklung aussehen. Wird die Zahl der Pflegebedürftigen parallel mit dem Anstieg der Bevölkerung wachsen? Weiterhin werden wir untersuchen, ob man den Gesundheitszustand beeinflussen kann und welche Determinanten am stärksten dazu beitragen. Die theoretischen Erkenntnisse werden anhand der Daten des Allbus 2004 untersucht.

Basisliteratur:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2002): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation: Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger – unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen
<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=5362.html>

Weitere Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Titel: Wohnortnahe Grundversorgung und Bürgerpartizipation –
ein Praxisbeispiel aus Mecklenburg-Vorpommern (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Forschungspraktikum
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger / Dr. Claudia Neu
Zeit: 11.15 – 12.45, 13.15 - 13.45 sowie Blocktermine nach
Vereinbarung
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

MA Soziologie

Die öffentliche Finanznot hat - mitbedingt durch eine schrumpfende und alternde Bevölkerung - in vielen Gemeinden Nordostdeutschland bereits dazu geführt, dass Lücken in der wohnortnahen Grundversorgung (Lebensmittel, Post, Banken) entstanden sind. Darüber hinaus erschwert ein eingeschränkter ÖPNV für Bürger ohne PKW den Zugang zu überregionalen Verkehrsanbindungen, qualitativ hochwertigen Dienstleistungen, Fachärzten oder Amts- und Kreisverwaltung. Bisher wird versucht diese Engpässe über familiäre Unterstützungsleistungen oder Nachbarschaftshilfe abzufedern. Für eine schnell alternde ländliche Bevölkerung mit einem steigenden Anteil (immobiler) Hochbetagter, die nicht mehr ohne weiteres auf ihre (abgewanderten) Kinder und Enkel rechnen dürfen, lässt sich die zukünftige Versorgung unter gegebenen Umständen als prekär beschreiben. Die Studie zur „**Daseinsvorsorge im peripheren ländlichen Raum**“ (2007) hat am Beispiel der Gemeinde Galenbeck aufzeigen können, dass die befragten Bürger bereits heute neben der Aufrechterhaltung des ÖPNV eine verbesserte wohnortnahe Versorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs für notwendig halten. Auffällig war in der Gemeinde nicht nur eine Grundversorgung auf niedrigstem Niveau, sondern im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt auch ein schwach ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement. Die geringe öffentliche Beteiligung der Bürger lässt sich nicht zuletzt auf die Reduzierung von sozialer und kultureller Infrastruktur („soziale Orte“) zurückführen. Gibt es keine öffentlichen Räume mehr wie Dorfläden oder Postfilialen, sind Schulen und Kirchen geschlossen, dann erlischt öffentliche Kommunikation und Teilhabe zusehends. Es ist einen Versuch wert, zu überprüfen, ob ein „Dorfladen“ in Galenbeck, der den Verkauf von Lebensmitteln mit weiteren Dienstleistungen (Post, Bank, E-Government) verbindet, nicht nur die Grundversorgung aufwertet, sondern auch Engagement und Öffentlichkeit generiert. Wie eine solche – multifunktional ausgerichtete – Nahversorgung vor Ort organisiert sein müsste, konnte im Rahmen der Galenbeck-Studie nicht erhoben werden. *Ziel* einer Nachfolgeuntersuchung sollte es sein, zu analysieren, wie genau der Bedarf an Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen (Familien mit Kindern, Haushalte mit Pflegebedürftigen, Berufstätige ohne zu versorgende Personen, junge Senioren, Hochbetagte) aussieht, um eine entsprechende Auslastung eines solchen Dorfladens zu gewährleisten. Darüber hinaus muss beachtet werden, ob und wie die mobilen Händler und Dienstleistungen vor Ort in ein neu entstehendes Dorfzentrum zu integrieren sind, damit bestehende Unternehmungen nicht gefährdet werden. Gleichzeitig sollte abgefragt werden, inwieweit die Bürger bereit sind, sich in Form von Zeit und Geld für „ihren“ Laden zu engagieren. Denn ein Dorfladen für den sich niemand zuständig fühlt oder den keiner nutzt, macht keinen Sinn.

Bericht aus dem letzten Forschungspraktikum zum Download unter:

http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/ISD/Lehrstuhl_Makrosoziologie/Mitarbeiter/Neu/Lehrveranstaltungen/Engagement_in_der_Peripherie/Studie_Galenbeck.pdf

Titel: **Angewandte Ereignisdatenanalyse (Applied event history analysis)**

Art der Veranstaltung: **Seminar**
Lehrende(r): **Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld, Dr. Rainer Walke**
Zeit: **09:15 – 10: 45 Uhr**
Wochentag: **Mittwoch und Freitag**
Ort: **Max-Planck Institut für demografische Forschung,
Konrad-Zuse-Str. 1**

Bemerkung

Diplom-Demographie *Wahlpflichtfach „spezielle Verfahren der Datenanalyse“*
M. Sc.-Demographie: *Forschungspraktikum (12 credit points)*

Kommentar

Event history models are statistical methods that study the occurrence and the timing of events. Typical examples for applying event history techniques are the transition from being childless to having a first child, from being single to being married, or from being married to being divorced. In the employment domain, one can study the transition from unemployment to employment or from employment to retirement. Residential moves, such as moving from an urban to a rural area, are also common themes for event history analysts.

The course is directed to students in sociology, economics, demography, or political science who seek for a general and applied introduction to methods and concepts of event history analysis. The course also conveys the programming skills that are necessarily for setting up event history data. Programming skills are developed through exercises based on the statistical software package STATA.

- In the first part of the course, we introduce basic terminology such as transitions, states, domains etc. Life course theory will be briefly touched in this context as well.
- In the second part, basic descriptive methods, such as the Kaplan-Meier survival function will be addressed. We also discuss data requirements and data set-up for event history analysis, as well as features of various data types (retrospective data, prospective data, register data, panel data, survey data).
- In the third and major part, we introduce regression techniques for event history analysis. The focus will be on estimating piecewise exponential models. Attention is also given to model refinement and modeling strategies.

Course Requirements: Students are expected to participate actively in this course. This involves that they hand in an Exercise every week. Furthermore, students are expected to write a term paper.

Registration: Students must register for the course. The deadline for registration is September, 30. Please send an email to Dr. Heiner Maier who is the dean of the International Max Planck Research School for Demography (maier@demogr.mpg.de). The first date of the lecture is October, 22nd.

Titel: Demographisches Forschungspraktikum, Teil I (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Forschungspraktikum
Lehrende(r): Dipl.-Demogr. Th. Salzmann
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, PC-Pool 223